



Unter dem Titel „Nicht von schlechten Eltern“ ging Dr. Matthias Wildermuth im Festsaal der Rehbergpark-Klinik auf die Facetten der Elternarbeit ein. Die Bundesfachtagung in Herborn konnte einen Besucherrekord verzeichnen. (Foto: Kor-desch)

Damit Kinder eine Kindheit haben

Bundesfachtagung in der Rehbergpark-Klinik verzeichnet Teilnehmerrekord

Herborn (klk). "Sind wir die besseren Eltern?" Das fragen sich seit gestern in der Rehbergparkklinik in Herborn die gut 280 Teilnehmer einer Fachtagung für leitende Mitarbeiter von kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen. "Pädagogische Elternarbeit als Aufgabe des Pflege- und Erziehungsdienstes" lautet der Untertitel zur provozierenden Überschrift der elften Bundesfachtagung, die die Herborner Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter ausrichtet. Auch am heutigen Freitag sind die

sei der Verband in der Lage, als starke Interessenvertretung den gesundheitspolitischen Herausforderungen adäquat begegnen, sagt Förster.

Försters Bild vom "Mauerblümchen Kinder- und Jugendpsychiatrie" griff Rehbergpark-Geschäftsführer Reinhard Bel-

die Eltern zu ersetzen, sondern diese zu unterstützen.

"Unsere Arbeit soll die Eltern dazu bringen, Eltern zu sein und den Kindern ihre Kindheit zu ermöglichen", fasste Wildermuth zusammen. Im Anschluss schilderte er die komplizierten Zusammenhänge von Bedürf-

Aggression, mit „Eltern-Coaching“ oder praxisorientierter pädagogischer Elternarbeit. Fachvorträge gab es unter anderem zu den Gefahren durch Internetspiele und zur Elternberatung auf einer Therapiestation.

Aufgelockert wurde die Arbeitsatmosphäre durch das Tagungsfest

Experten noch zu Fachvorträgen, Workshops und Diskussionen in Herborn zu Gast.

Krankenpflegedirektor Gerhard Förster, der die Tagung zusammen mit seiner Stellvertreterin Bettina Georg vorbereitet hatte, schilderte eingangs die Entwicklung und Ziele der 1995 gegründeten "Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Mitarbeiter des Pflege- und Erziehungsdienstes kinder- und jugendpsychiatrischer Einrichtungen u. Abteilungen" (BAG). Der gemeinnützige Verein, dem mittlerweile, über die Hälfte der bundesweit 156 entsprechenden Einrichtungen

angehören, engagiere sich für alle berufspolitischen Belange sowie für die Patienten als auch für die Mitarbeiter in Kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken und Abteilungen, erläuterte Förster.

□ Verband kann politischer Herausforderung adäquat entgegen treten

Auch wegen der Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiter

ling ebenso auf wie den selbstkritischen Titel der Tagung.

Das sei eine begrüßenswerte Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis, die dazu beitragen könne, den Herausforderungen durch die zu erwartenden Milliardeneinsparungen mit Professionalität zu begegnen, sagte Belling.

Der ärztliche Direktor der Klinik, Dr. Matthias Wildermuth, eröffnete mit einem von vier Fachvorträgen die Tagung und erklärte zunächst den rhetorischen Charakter des Tagungsmottos: Anhand von Fallbeispiele zeigt er, dass es den Mitarbeitern nicht darum gehe,

nissen und Wünschen sowie die Abläufe der Beratungsarbeit und Problembewältigung.

□ Leitungspersonal diskutiert über „Elterncoaching“ und die Gefahren von Internetspiel

In 14 verschiedene Workshops - von denen fünf durch Herborner Fachleute geleitet wurden - beschäftigten sich die Tagungsgäste unter anderem mit dem Umgang mit Gewalt und

in der Gutshof-Brauerei am Donnerstagabend. Die bereits am Mittwoch zur Bundes-Hauptversammlung angereisten Mitglieder konnten sich zudem über eine abendliche Stadtführung freuen, die der BAG-Vorsitzende Achim Beutling begeistert lobte: Vor allem die zu Ehren der Besucher "festbeleuchtete" historische Altstadt hatte es ihm angetan.

So wundere es ihn auch nicht, sagte Beutling, dass er im Festsaal der Rehbergpark-Klinik in Herborn eine Rekord-Teilnehmerzahl begrüßen konnte, die bei vorangegangenen Tagungen in Städten wie Dresden, Berlin oder Bremen nicht erreicht worden sei.